

# KLOSTER UND PFARRKIRCHE DER FRANZISKANER IN BAD GLEICHENBERG

## Historischer Rückblick



**Graf Mathias Konstantin von Wickenburg**, der 1834 die Heilanstalt Bad Gleichenberg ins Leben rief, wollte für die zuströmenden Kurgäste eine solide seelsorgliche Betreuung geben. Sein Vertrauen gelte den Franziskanern.

Er trat deshalb mit dem **Franziskanerorden** in Verbindung. Laut Vereinbarung übernahmen die Franziskaner die seelsorgliche Betreuung des Hospizes für die Zeit der Kurgästesaison im Sommer. Dieses Hospiz wurde damals von den Barmherzigen

Schwestern des hl. Vinzenz von Paul geführt, die auf Initiative des Grafen nach Bad Gleichenberg gekommen waren. Man nannte es das "**Hospiz zum Pilger**".

Um im Sommer den Kurgästen den weiten Weg zur Sonntagsmesse nach Trautmannsdorf zu ersparen, ließ der Graf 1838 eine **Kapelle aus Baumrinden** auf einem kleinen, von einem lieblichen Buchenwäldchen umgebenen Hügel errichten. Von da ab feierten die Priester von Trautmannsdorf an Sonn- und Feiertagen die hl. Messe in der Waldkapelle.

Die ständige Zunahme von Hotels und Gebäuden und daher von Kurgästen drängte den um das Seelenheil der Leute besorgten Grafen Wickenburg zu einem Kirchen- und Klosterbau. **1841** wurde der Grundstein für die Kirche und **1843** der für das Kloster gelegt. Am **29. Juni 1845** wurde die Kirche von Bischof Zichy de Caden, einem Halbbruder der Gräfin Emma von Wickenburg, geweiht. Zur Ausübung einer ständigen Seelsorge kamen die Franziskaner am 5. Juni 1844 nach Bad Gleichenberg. Am Weihetag der Kirche wurde ihnen das Kloster übergeben.

Bad Gleichenberg war damals noch nicht Pfarre, deshalb gehörte die Kirche zur **Pfarre Trautmannsdorf**. Erst 1940 erfolgte - um die Aufhebung des Franziskanerklosters zu verhindern - die Errichtung unserer **Pfarre Bad Gleichenberg** durch Fürstbischof Ferdinand Pawlikowski. Der neuen Pfarre wurden Gebiete zugeteilt, die früher zu Trautmannsdorf gehörten. Der größte Teil von Bad Gleichenberg, ein Teil von Dorf Gleichenberg, Pichla zur Gänze und Bairisch Kölldorf bildeten das neue Pfarrgebiet. Aus einer Klosterkirche wurde eine Klosterpfarrkirche.

Am **31. März 1945** fuhren Russische Panzer Bad Gleichenberg auf und feuerten Granaten ab. Das Kloster und die Kirche wurden schwer getroffen.

Auf Anregung der Franziskaner und des Grafen Alfred Bruselle kam es so weit, daß die viel zu kleine Kirche im Jahre **1962** um 19 Meter verlängert wurde.

## **Baugeschichte**

### **1841 - 1845**

erbaut vom Begründer des Kurortes, Landesgouverneur Mathias Constantin Graf von Wickenburg, nach den Plänen des k.u.k. Civilbau-Insp. Johann Neuwerth (zu gleicher Zeit wurde auch das Kloster erbaut). Als Motiv der Stiftung steht in der Urkunde der Grundsteinlegung: "Aus schuldiger und inniger Dankbarkeit für all das Glück und den Segen, welche der himmlische Vater mir und meinen Angehörigen angedeihen ließ."

### **29. Juni 1845**

Weihe der Kirche durch Bischof ZICHY de Caden aus Vesprim, Ungarn, mit Assistenz von Fürstbischof Zängerle aus Graz und dem Franziskaner-Superior P. Ai-nandus Lindebner.

### **30. Juni 1845**

Weihe der Familiengruft in der Krypta für die verstorbenen Mitglieder der Familien Wickenburg - Bruselle - Schaubeck.

### **26. Februar 1889**

Übergabe von Kirche und Kloster an den Franziskanerorden.

### **1940**

wurde Bad Gleichenberg zur Pfarre erhoben und von der Pfarre Trautmannsdorf abgetrennt.

### **31. März 1945**

Kirche und Ort werden im Verlauf der Kriegshandlungen schwer beschädigt.

### **1. Mai 1962**

Weihe des Zubaus und des neuen Hochaltars.

### **1866**

Errichtung der 14 KREUZWEG-Stationen am Kirchenweg vom Bildhauer Rochus Haas aus Straden.

### **1976 - 1978**

Erbauung des FRANZISKUS-HEIMS neben dem Kloster für pfarrliche Veranstaltungen.

### **1981 - 1982**

Restaurierung der Kirche innen und außen.

### **1984**

Restaurierung der Kreuzweg-Stationen durch den Großneffen ihres Schöpfers, Bildhauer Hans Rauch aus Straden.

### **1990**

Kirchplatzerneuerung mit kunstvoller Betonsteintplasterung durch Baumeister Rudolf Loos.

### **1997**

Sanierung des Daches von Kloster und Kirche sowie Innenrestaurierung der Kirche

## Kunstgeschichte

### Ein **SGRAFFITO**

an der Nordfassade der Kirche von Kaulfersch zeigt den hl. Franziskus von Assisi bei der Vogelpredigt.

### Das **ALTARBILD**

wurde 1844 vom steirischen Maler Josef Tunner gemalt und stellt die hl. Maria mit dem Jesuskind dar. Links davon der hl. Apostel Matthias, der Pfarrpatron. Dahinter der hl. Johannes der Täufer. Rechts von der Muttergottes die hl. Emerentiana. Im Vordergrund knien der Stifter Graf von Wickenburg und seine Familie. Nach der Beschädigung am 31. März 1945 wurde es von Prof. Richter-Binnenthal restauriert.



### Die hl. **KATHARINA**

(eine Holzplastik) steht auf einer Konsole rechts vom Altarbild.

### Die hl. **DOROTHEA**

(eine Holzplastik) steht links vom Altarbild.

### Den hl. **JOHANNES**

den Täufer (eine Holzplastik) finden wir beim Taufbrunnen in einer Nische der rechten Seitenwand. Alle drei Statuen stammen aus der Mitte des 15. Jahrhunderts.

### Die hl. **ELISABETH**

von Thüringen sehen wir links und den hl. LUDWIG von Frankreich rechts in einer Nische.

### Der hl. **JOSEF**,

eine Holzstatue aus dem Jahre 1984, von Prof. Erwin Huber aus Graz geschnitzt, steht links vor der Kommunionbank.

### Die bunten **GLASFENSTER**

mit den Heiligen des Franziskanerordens und Patronen einzelner Ortsteile wurden 1982 von Prof. Franz Weiß aus Graz gemalt.

### Die gräflichen **ORATORIEN**

mit 32 Wappen alter Adelsgeschlechter befinden sich über der Sakristei. Die Statue der hl. ANNA aus dem 15. Jh. hat dort auch ihren Platz.

### Die **SESSION**

beim Hauptaltar ist eine Spende der Gräfin Angelika von Stubenberg geb. Trautmannsdorf.

### Das **HAUPTPORTAL**

stellt die 12 Apostel dar. Es wurde 1844 in der Kunsteisen- Gießerei Gußwerk bei Mariazell hergestellt.

Unterhalb des Kirchenportals befindet sich die **GRUFT** der Familie Wickenburg - Brusselle.